Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 27

Artikel: Wanderlied

Autor: Johner, Hans Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-643524

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Charakterköpfe aus dem Lauenentälchen.
Zeichnungen von U. W. Züricher in Em. Friedlis „Saanen", Verlag A. Francke A. G. Bern.

tälchen. Wehe uns Menschen der Tiefe, wenn die Fluten der städtischen Kultur dort hinaufsteigen und die naturgewordene Eigenart, die Schlichtheit und Frömmigkeit wegschwemmen! Dr. Emanuel Friedli möchte mit seinen „Bärndütsch"-Büchern Dämme bauen gegen diese Fluten. Die Fülle von heimatkundlichen Tatsachen in diesen Büchern soll uns Respekt einflößen vor dem Gewordenen. Sein „Saanen"-Band stellt sich wie ein treuer Hüter auf vor die Talschaften des sonnigen Saanenlandes. Seine besondere Liebe hat er dem weltabgeschiedenen Lauenentälchen gewidmet. Hier fand er in den kunstbeflissenen Geschwistern Züricher Kenner des Tales und seiner Bewohner vor, die ihm wertvolle Hilfe boten. „Saanen" ist voll von Reproduktionen von Zeichnungen und Gemälden von Gertrud und U. W. Züricher. Eine kleine Probe der vielen Porträtstudien des letzteren geben wir oben. — U. W. Züricher hat gegenwärtig bei A. Francke eine Kollektion seiner neuesten Bilder ausgestellt, auf die wir unsere Leser empfehlend aufmerksam machen.

H. B.

Wanderlied.

Durch zarte Schleier schimmert
Der tiefe blaue See.
Weich ist die Luft, es flimmert
Der Berge letzter Schnee.
Mich will ihr Ruf berücken;
Dort oben ist es fein. —
Komm mit, laß heut' dein Bücken,
Du braunes Mägdelein.

Die Reben wachsen weiter,
Süß duftet schon ihr Blust.
Mein Herz ist froh und heiter,
Es fühlt die Wanderlust.
Leb wohl, du Seegestade,
Du schönes Paradies!
Da lag sich's wohl im Bade,
Bevor ich dich verließ.

Leb wohl, du kleine Schenke,
Gut war dein junger Wein.
Ich deiner gern gedenke.
Einst war's beim Mondesschein,
Da schlug ich froh die Laute,
Es lag an meiner Brust
Die liebe, süße Traute. —
O Jugend, sel'ge Lust!

Laß bücken sich die andern,
Wir tun, was uns gefällt.
Komm Kind, wir wollen wandern
In Gottes schöner Welt.
Wo klare Himmel blauen
Und Alpenrosen blühn,
Laß uns ins Auge schauen,
In Seligkeit verglühn.

Und sind wir beide müde,
Da oben schläft sich's gut.
Der Berggeist ist nicht prüde,
Er schützt das junge Blut.
Ein staunendes Erwachen. —
Wie lange ich wohl schlief?
Ich hör den Kobold lachen,
Weil ich im Traum ihn rief.

Aus nahen Himmelshöhen
Grüßt schon der Abendstern.
Komm Lieb, wir müssen gehen,
Noch liegt die Heimat fern.
In tiefen Schluchten rauschen
Die Wasser, weiß wie Schnee.
Wir wandern und wir lauschen
Geheimer Stimmen Weh.

Des Berges Schatten spiegelt
Der See an seinem Fuß.
Den schönen Tag besiegelt
Ein letzter, langer Kuß.

Wie duften süß die Reben!
Hell blinkt ein Fensterlein. —
Gott grüß das Wanderleben,
Mein braunes Mägdelein!

Hans Peter Johner.